

Projektarbeit zum Thema

Mein Lehrbetrieb Delinat



Adrian Orlamünde

Klassenlehrperson: Elvira Befort

Schule: Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

Klasse: INA1c

Abgabedatum: 28.11.2022

Inhalt

| | |
|----------------------------------|---|
| Einleitung..... | 2 |
| Grund für diese Arbeit..... | 2 |
| Berufswahl..... | 2 |
| Erste Ausbildung..... | 2 |
| Betriebswahl..... | 2 |
| Mein Betrieb..... | 3 |
| Standort..... | 3 |
| Geschichte | 3 |
| Herausforderungen der Firma..... | 3 |
| Organisation | 3 |
| Organigramm..... | 4 |
| Kerngeschäft..... | 4 |
| Meine Arbeit..... | 5 |
| Arbeitsweg..... | 5 |
| Mein Arbeitstag..... | 5 |
| Bilanz | 6 |
| Meine Reflexion | 6 |
| Rückblick..... | 6 |
| Selbstständigkeit | 6 |
| Quellenverzeichnis | 6 |
| Abbildungsverzeichnis..... | 7 |

Einleitung

Grund für diese Arbeit

Die Klasse INA1c der GBS wurde von Frau Befort beauftragt, im Fach Allgemeinbildung, in vier Wochen eine Quartalsarbeit zu schreiben. Das Thema der Arbeit ist unser Lehrbetrieb. Dies gibt uns die Möglichkeit unsere Firma besser kennenzulernen und zu reflektieren welche Tätigkeiten wir machen und wie ein normaler Arbeitstag als Lehrling aussieht. Ausserdem ist diese Arbeit eine Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben, die gleich strukturiert sind.

Berufswahl

Während der Sekundarschule wusste ich schon, dass ich gerne in einem Büro vor einem Computer arbeiten möchte. Heutzutage ist man bei jedem Beruf vor dem Computer, aber ich wollte eine Lehrstelle, die sich nur um das Digitale dreht und auch in der Zukunft gefragt ist. In der Zweiten Sekundarstufe schnupperte ich deswegen Kaufmann und Informatiker. Ich fand den Kaufmännischen Beruf nicht sehr ansprechend und auch der Kundenkontakt entspricht nicht meiner Persönlichkeit. Was mich dann als Informatiker interessiert hat, ist das allgemeine Programmieren und Entwickeln von Apps. Wenn ein Code nach langem Suchen des Fehlers und ewigen rumprobieren mal endlich funktioniert, ist das für mich eines der besten Gefühle.

Erste Ausbildung

In der Bewerbungsphase der Sekundarstufe habe ich mehrere Bewerbungsschreiben als Informatiker und Kaufmann abgeschickt, konnte aber keine Firma mit meinem ersten Eindruck überzeugen. Im Internet sah ich dann eine Anzeige der Kantonschule am Brühl in St. Gallen, der die Informatikmittelschule (IMS) beworben hat. Die IMS macht die gleiche Ausbildung wie ein Informatiker Lehrling in der Fachrichtung Applikationsentwicklung und dazu noch den BMS-Abschluss. Wie gehabt für eine Mittelschule musste man eine Aufnahmeprüfung machen, die ich bestanden habe und ohne eine alternative Lösung nach der Oberstufe, habe ich mich entschieden die IMS anzufangen. Nach 3 Jahren konnte ich die Schule nicht abschliessen wegen ungenügenden Noten. Aber während der Schule habe trotzdem viel über Informatik und Programmieren gelernt und wollte nicht all das Wissen vergeuden. Deswegen wollte ich eine Informatiklehre anfangen, weil mir auch der Praktische Teil gefehlt hat.

Betriebswahl

Nach dem Ausschluss von der Schule habe ich mich beim RAV angemeldet und darüber kam ich dann in einen Bewerbungskurs, wo ich gelernt habe wie ich mich richtig bewerben kann und wie ich eine gute Bewerbung erstelle. Nachdem ich ein verbessertes Bewerbungsdossier erstellt habe, habe ich angefangen Lehrbetriebe zu suchen. Wegen dem Zeitpunkt des Ausschlusses hatte ich nicht viel Zeit eine Stelle zu finden, weswegen ich angefangen habe, Blindbewerbungen zu verschicken. Meine Firma Delinat AG fand ich im Lehrbetriebsverzeichnis der Informatiker, wo alle Betriebe eingetragen sind, die mal einen Informatiker ausgebildet haben. Mein Chef hat eigentlich nicht vorgesehen einen Informatiker Lehrling einzustellen aber nach dem Vorstellungsgespräch durfte ich sechs Wochen lang ein Praktikum machen und konnte während dieser Zeit meine Chefs überzeugen eine Lehrstelle in dieser Firma machen zu dürfen.

Mein Betrieb

Standort

Delinat AG hat Ihren Hauptsitz in St. Gallen. Genau genommen befindet Sie sich in Davidstrasse 44. Der Hauptsitz ist ein Büro und ein Weindepot Gleichzeitig. Wir haben mehrere Standorte verteilt in der Schweiz und in Deutschland, die dann aber nur als Depots agieren. Wir sind vertreten in: Bern, Olten, Basel, Zürich, Winterthur, Bern, München und Hamburg. Ausserdem haben wir noch ein zentrales Lager, welches in Grenzach liegt.



Abbildung 2 Haupteingang
Quelle(Google.com/ Erik Buch)



Abbildung 1 Google Streetview
Quelle(Google Streeview/Adrian Orlamünde)

Geschichte

Im Jahr 1980 gründete Karl Schefer ein auf Biowein spezialisierte Unternehmen mit dem Namen Delica-Natura. Entscheidend für die Gründung waren erste Erfahrungen von Karl Schefer mit Biowein bei einem Auslandsaufenthalt in Frankreich. Er setzte von Anfang an auf Direktbelieferung von Endkunden durch Versandhandel. Aus Delica-Natura entstand 1983 die heutige Delinat AG. 1991 hat sich dann Delinat erweitert, indem sie auf den deutschen Markt gegangen sind. Der Onlineshop wurde 2000 eröffnet.

Herausforderungen der Firma

Eine Schwierigkeit, die wir im Moment haben ist neue Kunden zu gewinnen. Wir verschicken regelmässige Newsletter und die Weindepots an verschiedene Standorte sollten auch neue Kunden gewinnen. Es ist schwer sich an diesem Markt zu behaupten, da jetzt immer mehr Unternehmen Wert auf Bio setzen ist das nicht mehr ein allzu besonderes Merkmal von Delinat. Jedoch setzten wir grossen Fokus auf unsere Richtlinien, die die Winzer zu befolgen haben, umso nachhaltig wie möglich zu sein. Es gibt auch Technische Herausforderungen, da immer neue Tools vorkommen wie zum Beispiel das Nutzen von Künstliche Intelligenz oder neue Wege Kundendaten zu analysieren.

Organisation

Karl Schefer ist in den Hintergrund der Geschäftsleitung getreten weswegen Michel Fink und Ingo Hilpert zusammen die Geschäftsleiter übernehmen. Ingo übernimmt die Technische Seite der Firma mit der Rolle des CTO und ist auch deswegen mein Chef und Michel die Verkaufsseite als CEO. Mein Lehrmeister heisst Markus Stellmacher und ist zusammen mit Ingo verantwortlich für die Informatikabteilung. Wir

haben eine kleine aber doch breit aufgebaute Informatik Abteilung mit 5 Mitarbeiter. Die Firma insgesamt hat etwa 50 Mitarbeiter. Die Zahl ist schwer einzuschätzen, da es viele Teilzeitmitarbeit gibt und Mitarbeiter, die nur einen Wein Kurs für uns machen.

Organigramm

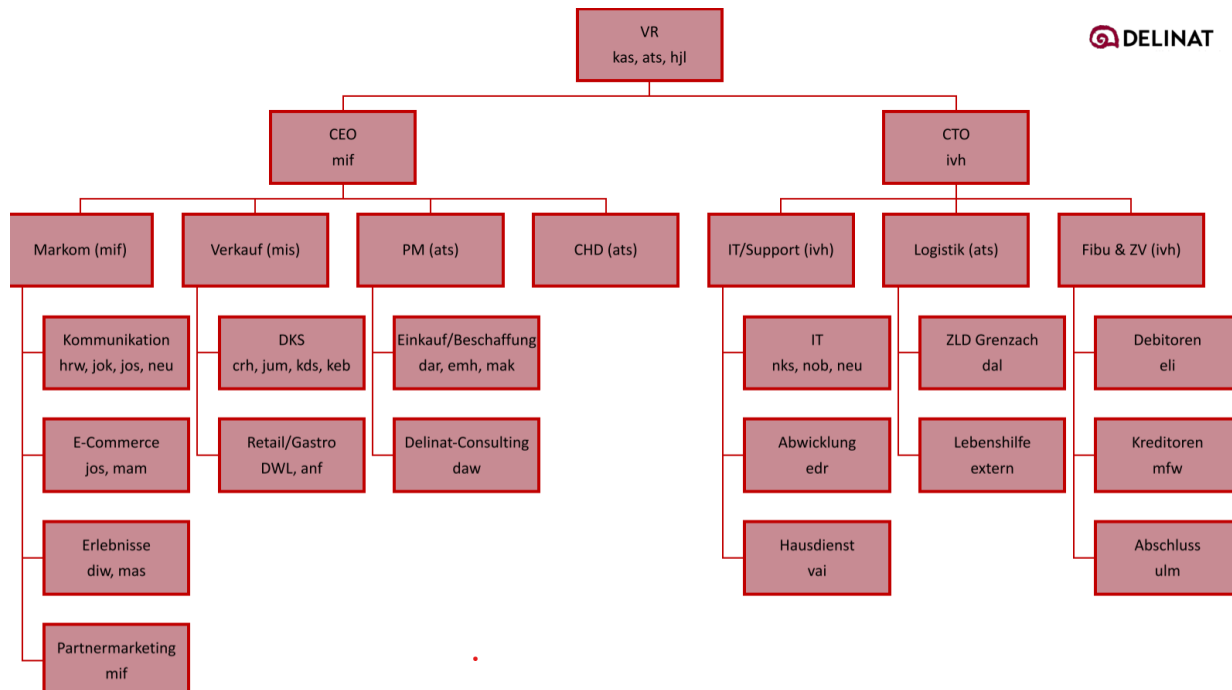


Abbildung 3 Organigramm
Quelle(Adrian Orlamünde)

Kerngeschäft

Delinat Verkauft Weine und legt sehr viel Wert auf Biodiversität:

«Unter Biodiversität verstehen wir die biologische oder natürliche Vielfalt. Drei Bereiche machen die Biodiversität aus: die Artenvielfalt, die genetische Vielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme mit Gewässern, Wiesen, Wäldern, Seen und Wüsten. Leider ist die biologische Vielfalt durch den global rasch wachsenden Ressourcenverbrauch und andere negative Entwicklungen gefährdet. Jedes Jahr sterben viele Arten aus, die genetische Vielfalt verarmt und ganze Lebensräume wie Regenwälder oder Meere stehen auf dem Spiel. In der modernen Land- und Weinwirtschaft dominiert heute leider öde, krankheitsanfällige Monokultur.»

«Im Wissen, dass die besten Weine im Einklang mit der Natur entstehen, ist die Förderung der Biodiversität im Weinbau das zentrale Anliegen von Delinat. Schon 1983 wurden deshalb eigene Richtlinien geschaffen, die auf eine möglichst reiche Biodiversität abzielen und ständig weiterentwickelt und den neusten Erkenntnissen angepasst werden. Sie gehen weit über EU-Bio und andere Biolabels (Ecovin, Demeter, Bio Suisse usw..) hinaus und zielten als erste konkret auf eine Förderung der Biodiversität.» (Delinat AG, 2022)

Meine Arbeit

Arbeitsweg

Da der meine Firma in St. Gallen ist habe ich einen kurzen Arbeitsweg. Ich fahre jeden Tag mit dem ÖV etwa 30 – 40 Minuten. Ich habe aber auch immer die Option Homeoffice zu machen, wenn ich möchte. Aber ich arbeite lieber im Büro, da ich mich viel besser konzentrieren kann. Ich darf auch sehr flexibel sein mit meiner Arbeitszeit. Solange ich 8,5 Stunden am Tag arbeite, kann ich praktisch kommen, wann ich will. Wichtig ist, dass ich das meinem Lehrmeister melde, wie immer einer von IT im Büro sein muss.

Mein Arbeitstag

Der Tag startet mit dem Checken der Mails und ob ich irgendwelche Anrufe verpasst habe. Dann beantworte ich Mails und erledige dringliche Aufgaben die eventuell per Mail kommen. Jeden Mittwochmorgen habe ich zwei Meetings. Das Web-Entwicklungen wo wir Webbasierte Sachen wie unseren Onlineshop anschauen und einmal das Informatiker Meeting, wo wir allgemeine Informatik Themen besprechen. Falls ich irgendwelche Punkte habe, die ich am Meeting bringen möchte, schreibe ich diese noch davor auf. Dann überlege ich mir welche Projekte zuerst erledigt werden müssen und arbeite an diesen, was dann die meiste Zeit in Anspruch nimmt. Zwischen dem Tag tausche ich mich noch mindestens zweimal mit meinem Lehrmeister aus und gehe meine allfälligen Fragen durch. Falls mich Mitarbeiter wegen Support Problemen brauchen, werde ich zwischen meinen Projekten diese auch lösen. Jeder Arbeitstag sieht ein wenig anders aus, weil ich auch mehrere Projekte habe, an denen ich arbeiten kann. Was ich jeden Tag regelmässig mache, ist den Chat Verlauf von unseren Webchat anzuschauen, weil ich diesen selbst erstellt und aufgebaut habe. Ich schaue regelmässig, ob jeder Chat ohne Problem abgeschlossen wurde und beobachte aktuelle Chats.

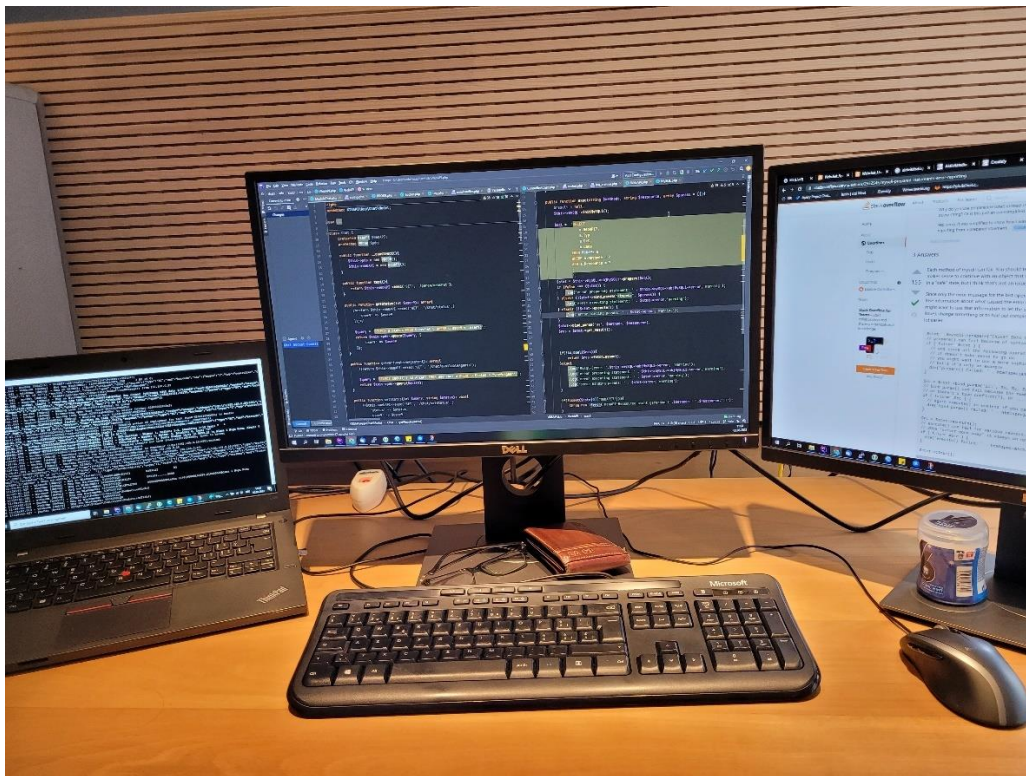


Abbildung 4 Arbeitsplatz
Quelle(Adrian Orlamünde)

Bilanz

Was mir sehr an meinem Arbeitstag gefällt ist, dass ich meinen Tag selbst einplanen kann und wählen kann an welchen Projekten ich weitermachen will. Dabei muss ich selbstverständlich einhalten welche Projekte höhere Priorität haben abgeschlossen zu werden. Ich finde ein sehr gutes Gefühl ist immer, wenn ich ein Projekt abschliessen kann, an dem ich sehr lange gearbeitet habe. Die Arbeiten, die mir weniger Spass machen sind im Bereich Webdesign. Im Webdesign arbeiten wir mit der Programmiersprache CSS, was mir oft viel Mühe bereitet, da man nicht sehr viel Logik benutzen muss damit es funktioniert. Ich freue mich drauf, wenn ich selbst meine Projekte auswählen kann und nicht beauftragt werde. Ich kann dann selbst entscheiden, was für die Firma sinnvoll wäre zu erledigen.

Meine Reflexion

Rückblick

Was bei mir einfach verlaufen ist war die Informationssammlung zu Delinat. Ich habe mit meinem Chef Ingo Hilpert ein Telefonat geführt, wo ich meine Fragen stellen konnte, und habe dadurch gute und relevante Informationen sammeln können. So musste ich nicht viel im Internet und auf der Website recherchieren, wo es sowieso nicht viel Informationen über meinen Lehrbetrieb gibt. Ausserdem fällt es mir nicht schwer über ein Thema zu schreiben, wo ich nicht allzu viel über das Thema recherchieren muss. Für meine nächste Projektarbeit will meine Planung und Arbeitsaufteilung besser durchsetzen. Ich habe eine gute Planung erstellt, aber diese nicht immer konkret eingehalten.

Selbstständigkeit

Generell arbeite ich gerne selbständig an einem Projekt. Es gibt mir Zeit in meinem eigenen Tempo zu arbeiten und meine eigenen Ideen zuerst auszuprobieren. Aber ich arbeite auch gerne in einem Team oder mit einer anderen Person zusammen. Ich finde gute verschiedene Ideen auszutauschen und gemeinsam auf die Lösung eines Problems zu kommen.

Quellenverzeichnis

Delinat AG. (27. 11 2022). *Delinat*. Von www.delinat.com: <https://www.delinat.com/delinat-methode/biodiversitaet.html> abgerufen

Abbildungsverzeichnis

| | |
|-------------------------------------|---|
| Abbildung 1 Google Streetview | 3 |
| Abbildung 2 Haupteingang | 3 |
| Abbildung 3 Organigramm | 4 |
| Abbildung 4 Arbeitsplatz | 5 |